

Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **1 (1986)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Dieses Buch entstand im Zusammenhang mit meiner Tätigkeit an der Forschungsstelle für Tessiner Geschichte und Namenkunde der Universität Zürich.

Das Thema der Alp- und Hoheitsgrenze erhielt auf Grund einer Anfrage der Vermessungsämter der Kantone Graubünden und Tessin mehr Gewicht innerhalb der gesamten Arbeit. Die im Zusammenhang mit der Alpnutzung historisch gewachsene und im 16. Jahrhundert weitgehend ausgebildete Grenze zwischen der Cadi und den eidgenössischen Landvogteien Blenio und Leventina stimmt mit der linearen, im 19. Jahrhundert fixierten und anscheinend bis vor wenigen Jahren nicht in Frage gestellten Kantonsgrenze der Landeskarte nicht überein. Ich darf hoffen, dass die historische Grenzanalyse die in Bellinzona und Chur angestrebte freundnachbarliche Festlegung der Kantonsgrenze auf dem Lukmanier erleichtern werde. Das Studium der vorwiegend friedlichen Beziehungen zwischen dem Kloster Disentis und den tessinischen Dorfkommunen, zwischen Alpinlombarden und Rätoromanen seit dem beginnenden Spätmittelalter fördert vielleicht die interkantonale und interregionale Zusammenarbeit zur alpwirtschaftlichen und zur ökologisch verantwortbaren touristischen und militärischen Nutzung dieser schönen Alpenlandschaft.

Vielen bin ich für wertvolle Unterstützung verpflichtet.

Dem Leiter der Tessiner Forschungsstelle, Herrn Dr. Vittorio F. Raschèr, verdanke ich Hinweise auf die Archivbestände der unteren und mittleren Leventina, während ich die Quellen der oberen Leventina und des Bleniotals aus eigener Mitarbeit bei der Ordnung der Archive kenne.

Zu danken habe ich auch den geduldigen Helfern in allen benutzten Archiven, in der Kantonsbibliothek Graubünden und der Zentralbibliothek Zürich.

Meiner Frau Anna-Maria Deplazes-Haefliger danke ich herzlich für manches Gespräch über methodische Fragen und Einzelprobleme und für die Erstellung eines ausführlichen Registers, in dem auch die Personen- und Ortsnamen der im Anhang mit bewusst vereinfachtem Sachkommentar edierten Quellen identifiziert sind.

Herrn Prof. Dr. Bernhard Stettler, Zürich, verdanke ich wertvolle Anregungen und die Durchsicht der Edition der von Aegidius Tschudi geschriebenen Akten des Val Termine-Prozesses.

Mit Giuseppe Chiesi habe ich vor allem Probleme der Transkription und Deutung schwieriger Quellenstellen diskutiert. Mario Frasa hat das Kapitel über die Ortsnamen aus linguistischer Sicht kritisch durchgesehen. Beiden Freunden und Kollegen an der Tessiner Forschungsstelle danke ich herzlich.

Für einzelne Auskünfte und Hinweise danke ich besonders den Herren: Febo Bianchi und Dazio Bini (Olivone), Prof. Dr. Pio Caroni (Bern), dipl. Ing. Michele Croce, Sezione cantonale delle bonifiche fondiaria e del catasto (Bellinzona), Remo Croce (Quinto), dipl. Ing. Heinrich Griesel, ehemals am Meliorations- und Vermessungsamt Graubünden (Chur), Dr. Hans-Peter Höhener, Leiter der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich, Pater Dr. Iso Müller (Disentis), Enrico Pedrini (Osco) und Dr. Alfons Schönherr, ehemals an der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich.

Als die Publikation dieser Arbeit auf Schwierigkeiten stiess, fand ich im Staatsarchiv Graubünden freundschaftliche Hilfe: ich danke Silvio Margadant und Ursus Brunold für die Aufnahme dieser Studie in ihre wissenschaftliche Reihe und für die Durchsicht des Manuskripts und der Druckfahnen.

Aufrichtigen Dank schuldet der Verfasser auch dem Desertina Verlag, besonders seinem Leiter Ruedi Henny. Den zu Beginn dieses Buches erwähnten Institutionen ist es schliesslich zu verdanken, dass dieser Band zu einem tragbaren Preis erscheint.

Küsnacht, im Herbst 1986